

Projekt
Glociety – Global Society
Neue Kommunikations-Software für das Internet

Inhaltsverzeichnis:

1. Glociety – Eine neue Form der Kommunikation.....	3
2. Software.....	4
2.1 Global -und Detailkommentar (Glokom und Dekom).....	4
2.1.1 Text in Instanzen.....	9
2.1.2 Zusammenfassung.....	11
2.2 Übersetzungs-Modul.....	13
3. Abschließende Bemerkungen.....	18

1. Glociety – Eine neue Form der Kommunikation

Wie kann die Kommunikation im Internet in Zukunft besser gestaltet werden?
Das Projekt „Glociety – Global Society“ soll Anregungen und Ideen liefern, wie man in Zukunft die Diskussionskultur, also die Kommunikation von Usern untereinander, verbessern kann.

Im Folgenden wird zuerst eine neue Software-Idee beschrieben, wie man die Kommunikation verbessern kann. Die Idee ist als Arbeitsgrundlage anzusehen, sie beinhaltet im wesentlichen erste Vorschläge hin zu einer Verbesserung der Diskussionsmöglichkeit via Internet.

These:

Die Diskussionskultur im Internet ist durch die asynchrone Kommunikationsform (gemeint ist die bisherige Kommunikationsmöglichkeit, z.B. durch Kommentarfunktionen in Foren, Blogs usw.) zu statisch bzw. linear geworden. Diskussionen im „echten Leben“ funktionieren häufig anders, der Diskutant kann z.B. bei einer These sofort Antworten bzw. Gegenargumente liefern. Diese Möglichkeit, also das im Detail diskutieren, schafft ja erst die Dynamik in einer Diskussion, und natürlich auch die Weiterentwicklung von z.B. Thesen/Ideen usw.

Zusätzlich werden im Internet häufig Diskussionen durch „Zwischenrufe“, die weit ab vom Thema liegen, behindert bzw. verwässert. Sogenannte „Trolle“ können eine Diskussion schnell ins Absurde überführen und jegliche Kommunikation unterbinden. So ein Verhalten kennt fast jeder, der z.B. ein Forum oder Blog betreibt. Löscht man dann derartige Beiträge oder weist als Moderator daraufhin, dass man am Thema bleiben soll, wird die Diskussion erst recht behindert, weil meistens, häufig durch den „Troll“, dies dann als Anlass für „Zensur Vorwürfe usw.“ genommen wird.

Wer sich dann auf diese Vorwürfe einlässt, hat sofort die Ur-Diskussion gesprengt und befindet sich auf einer Meta-Diskussions-Odyssee, meistens ohne Rückkehrmöglichkeit, da der Thread dann so oder so den roten Pfaden verloren hat (sieht man häufig in interessanten Kommentardiskussionen die irgendwann von einer Person aka Troll durch Zwischenrufe abgewürgt wurden).

Der interessierte Leser solcher Kommentardiskussionen hat es dann besonders schwer der Ur-Diskussion noch folgen zu können, da häufig dutzende Inhaltsleere Meta-Postings zuerst durchwühlt werden müssten. Da verliert man schnell die Lust weiter am Ball, also am Ursprungsthema, zu bleiben.

Diese Probleme sind durchaus Systembedingt und von den eingesetzten Kommunikationsmöglichkeiten innerhalb der verwendeten Software abhängig!

Liegen Kommentare, als Diskussionbeitrag, linear verschachtelt vor (erster, zweiter usw. Kommentar werden häufig untereinander dargelegt), dann ist eben jeder ungewollte störende „Trollzwischenruf“ eine Bremse im Lesefluss. Liegen die Kommentare als Einzelthreads vor, es können also zu jedem Kommentar Antworten gegeben werden die Designtechnisch dann jeweils unter dem Ur-Kommentar angezeigt werden, wird der Gesamtlesefluss beeinträchtigt. Irgendwann stellt man sich dann die Frage „Worum ging es eigentlich nochmal?“, häufig ab dem 50. Kommentar!

Mit dem Projekt „Glociety“ soll eine neue Kommunikationsmöglichkeit im Internet geschaffen werden, die die bisherigen Erfahrungen beinhaltet und Verbesserungen liefern soll.

2. Software

2.1 Global -und Detailkommentar (Glokom und Dekom)

Diskutieren heißt auch, sich auf die Argumente des Anderen einzulassen. Bisher sind die Diskussionsstränge im Internet, ob nun in Foren oder Blogs, häufig verschachtelt. Schreibt zum Beispiel Jemand einen Text und veröffentlicht diesen in seinem Blog, können Besucher „nur“ in Form von „globalen Kommentaren“ darauf Antworten, d.h. der User kann nur zum Gesamttext antworten, z.B. durch die Funktion in Blogs „Kommentar schreiben“.

Möchte der User zu bestimmten Stellen im Text Bezug nehmen, kopiert er, sieht man häufig im Internet, die bestimmten Textpassagen in den Kommentar und setzt sie in Anführungsstriche. Machen das viele User, hat man irgendwann einen kaum mehr zu durchschauenden Kommentarbrei, bestehend aus dem jeweiligen Zitat und der entsprechenden Antwort. Viele User verderben hier tatsächlich die Diskussionsmöglichkeit, da sich häufig x-Verschiedene Diskussionsstränge, chronologisch geordnet bedingt durch die Software, untereinander befinden.

Nehmen wir mal an, ein veröffentlichter Text besteht aus z.B. 5 verschiedenen Thesen, These A, B, C, D und E. Der erste User beginnt seinen Kommentar und nimmt Stellung zur These D: „D...“, Kommentartext...“, ein zweiter User möchte zur These B etwas schreiben, z.B.: „B...“, Kommentartext...“, dann folgt noch User 3, der wiederum etwas zum ersten Kommentar schreiben möchte: „@erster Kommentar, „Kommentartext des Users..“, Kommentartext von User 3...“, führt man dieses Prinzip weiter, landet man am Ende häufig in einem Kommentardschungel aus Zitaten, Bezugnahme zu Kommentar Nummer XY und Zitat daraus usw. usf., kurz: Diskussion funktioniert so kaum, da jeglicher Überblick schnell verloren geht.

Die Idee der Glociety-Software soll hier Abhilfe schaffen und die Diskussionskultur im Internet verbessern.

Wie könnte man Diskussionstränge zum einen Übersichtlicher gestalten und zum anderen dem User auch eine einfachere Benutzung bieten, also schnellerer Überblick und schnellere Bezugnahme zu z.B. Einzelthesen?

Die Idee ist, die Aufteilung der Kommentarfunktion in „Globale-Kommentare“ (kurz: Glokom) und „Detail-Kommentare“ (kurz: Dekom).

Glokoms sind Kommentare die man am Ende eines jeden Textes hinzufügen kann. Die Schaltfläche kann z.B. „Glokom schreiben“ heißen. Bedeutet im Grunde dann die Umsetzung der bisherigen Kommentarfunktion in der Software. Kommentare werden dann also Chronologisch untereinander weitergeführt, zuerst der erste Kommentar, dann der zweite usw.

Dekoms sind eine weiterführende Idee, es geht hier dann nicht mehr um allgemeine Kommentare ala „Na Super Text“ oder ähnliches, sondern im spez. um Bezugnahmen zu Einzelthesen bzw. Textpassagen. Umsetzen könnte man dies, indem man die Eingabetechnik um eine Funktion erweitert, eben die Dekom-Funktion.

Ein Beispiel:

Ein Text, wieder mit 5 Thesen, ist veröffentlicht. Der Ersteller des Textes möchte zum Beispiel Feedback bzgl. der jeweiligen Thesen bekommen. Mit der Glociety-Software-Idee wird dies so geregelt:

Eine neue Funktion, Dekom-Funktion (kurz: DkF) bildet die Grundlage der neuen Glociety-Software. Der Besucher der Seite kann an jeder x-beliebigen Stelle im Text die DkF aufrufen und so direkt zu Einzelthesen Stellung nehmen. Hat er seinen Dekom geschrieben, wird dieser nicht einfach nur in die chronologische Liste aller Kommentare ein gereiht, sondern in der jeweiligen Textpassage durch eine hochgestellte Zahl oder ein Symbol angezeigt, z.B. „Textpassage¹...“. Die hochgestellte Zahl oder das Symbol ist ein Hyperlink auf den jeweiligen Dekom. Hier gibt es natürlich einige Detailfragen zu beachten. Wie kann solch eine DkF am besten vom User umgesetzt werden? Was ist mir längeren Textpassagen, die als These z.B. zusammengehören?

Vorschläge (Skizzen dazu):

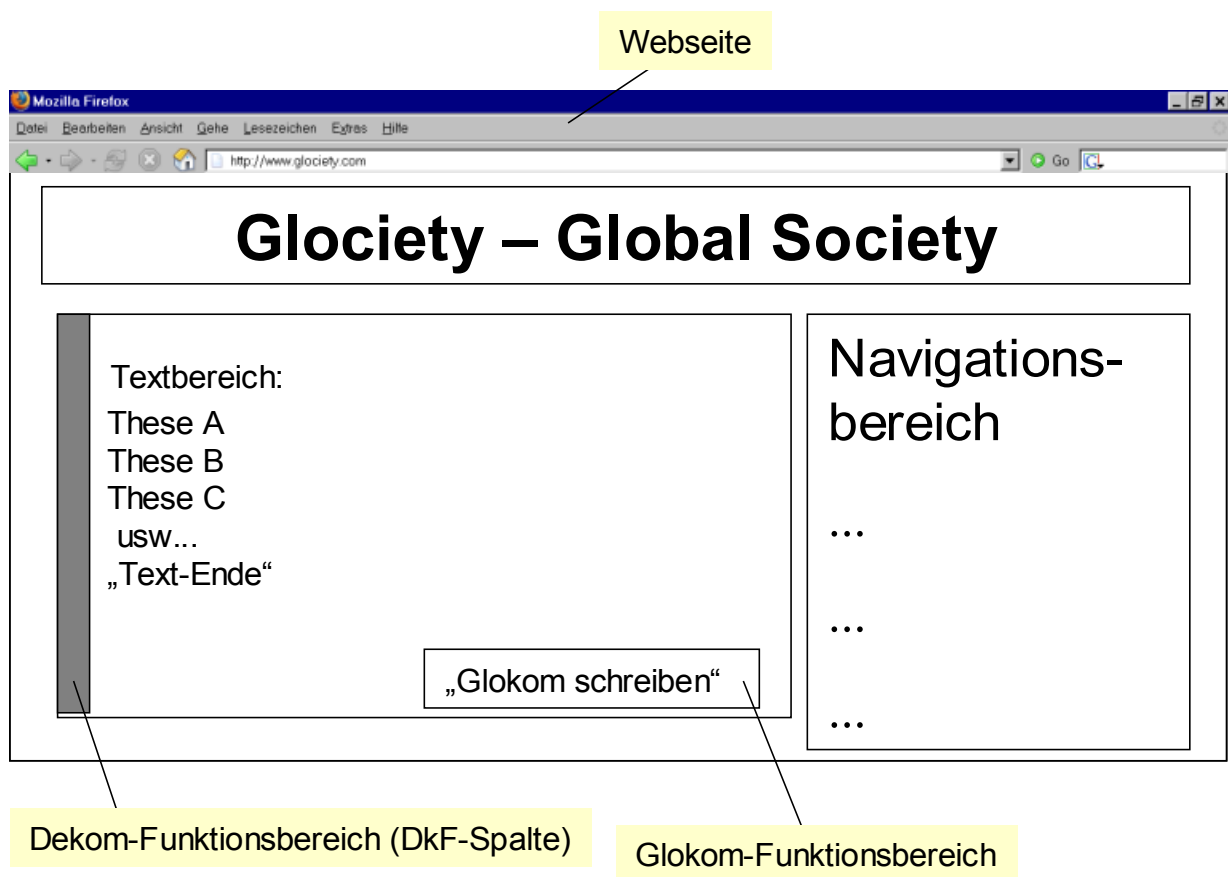


Abb. 1

In Abb.1 ist eine erste Umsetzung der DkF zu sehen. Jeder Text hat eine vorgestellte Spalte. Diese Spalte kann unauffällig platziert und dargestellt werden. Sie kann Teil des Gesamtdesigns sein, also z.B. Randgrafiken usw. aufnehmen.

Möchte ein Besucher jetzt z.B. zur These B einen Kommentar schreiben, braucht er nur auf die DkF-Spalte zu klicken und gelangt dann zur folgenden Seite:



Ur-Textbereich (nur lesen und scrollen möglich).

Kommentareingabe Feld.

Abb. 2

Durch Klick auf die DkF-Spalte (Abb. 1) bekommt der User diese Ansicht (Abb. 2) des Ur-Textes angezeigt. In der linken Spalte kann der User nur lesen und scrollen, in der rechten Spalte kann der Dekom geschrieben werden.

In der linken Spalte hat der User auf Höhe der These B in die DkF-Spalte geklickt (Abb. 1). Die Software springt jetzt automatisch in die Zweispaltenansicht (Abb. 2). Der Ur-Text aus Abb. 1 wird jetzt an der entsprechenden Stelle (also Abhängig vom Klick des Users) im linken Bereich (Abb. 2) ab These B angezeigt. Der User kann jetzt im rechten Bereich seinen Kommentar verfassen und, wenn nötig, im linken Ur-Text-Fenster weiterhin lesen und scrollen.

Nach Klick auf „Senden“ wird der Ur-Text wie folgt dargestellt:

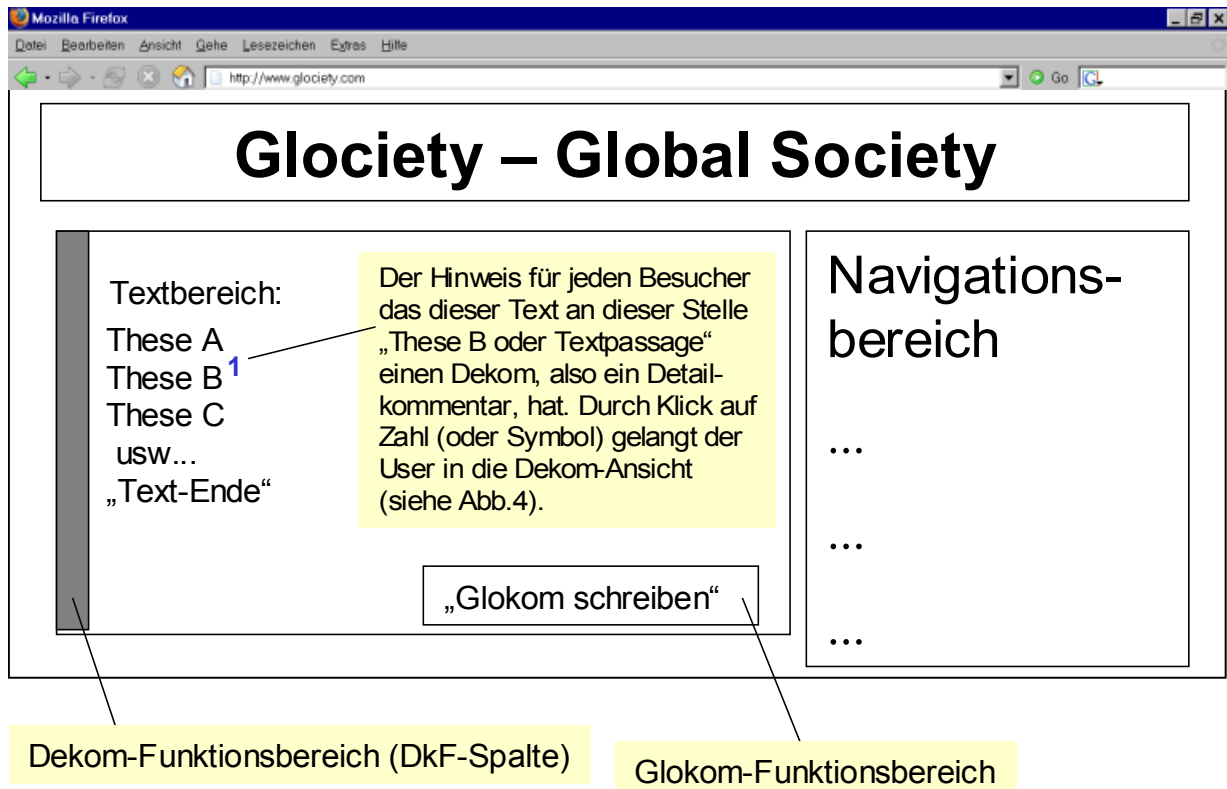


Abb. 3

Dekom-Ansicht nach Klick auf Hochzahl oder Symbol:

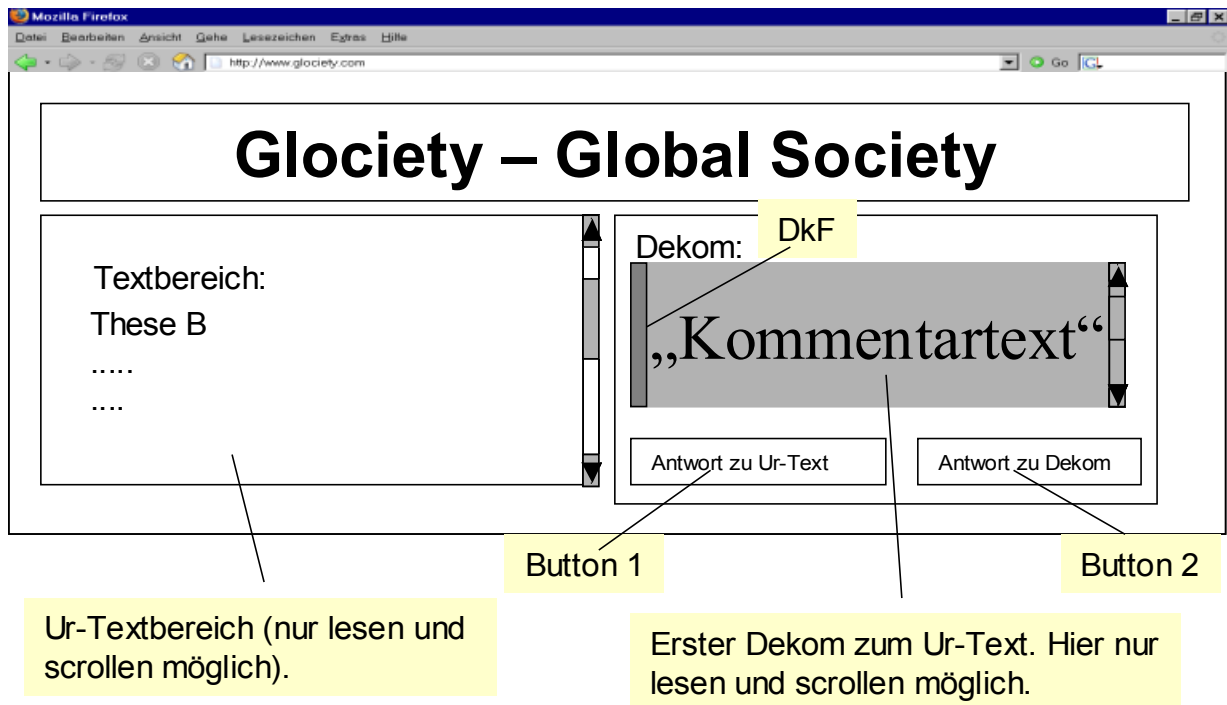


Abb. 4

Der zweite User kann sich jetzt an der beginnenden Diskussion beteiligen. Dazu kann er entweder den Button 1 oder den Button 2 verwenden. Durch Klick auf Button 1 kann der User zum Ur-Text einen Dekom abgeben und zwar zur gleichen Auswahl, wie es der erste User gewählt hatte (also die entsprechende Zeilenauswahl im Ur-Text, war im Beispiel Klick auf These B) oder der zweite User kann zum Dekom selbst Stellung beziehen. Hier ist dann auch eine DkF vorhanden bzw. die Glokoms (Button 2).

Liegen mehrere Dekoms zu einer Textpassage vor, kann die Anzahl dargestellt werden:

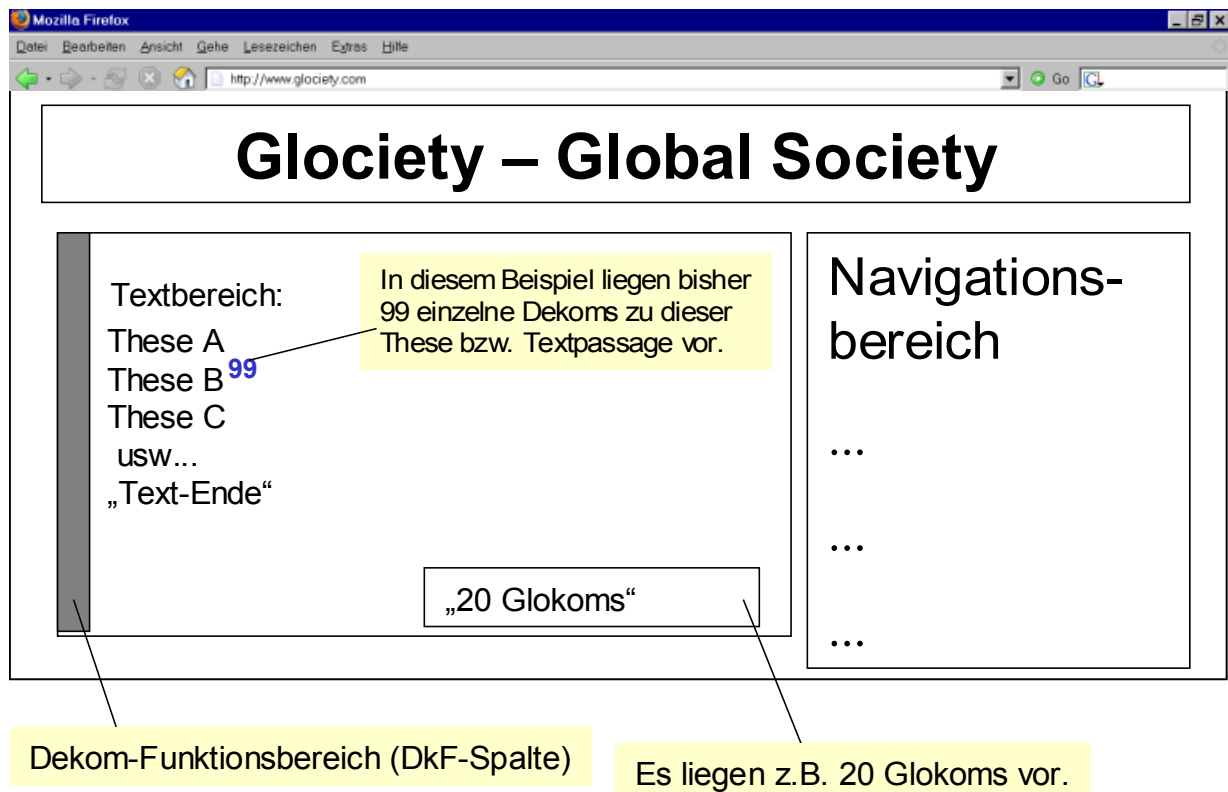


Abb. 5

Möchte ein User zu einem Dekom eine Ergänzung schreiben, wird auch innerhalb der Dekoms selbst das Prinzip der Hochzahl bzw. Symbole verwendet. So kann der User erkennen, dass eine Diskussion in mehreren Detailbereichen vorliegt.

Zur DkF noch einige Ergänzungen:

Möchte ein User durch Klick auf die DkF einen Kommentar schreiben, sollte man zumindest in zwei Bereich unterteilen:

a) Der User klickt doppelt auf die entsprechende Zeile in der DkF-Spalte. Die Funktion „Doppelklick“ öffnet sofort das Fenster, um einen Dekom zu schreiben (Abb. 2).

b) Der User klickt zuerst z.B. die Zeile 10 im Ur-Text in der DkF-Spalte an, dann später noch die Zeile 30. Diese „Einklickfunktion“ startet erst durch den zweiten Klick auf eine andere Zeilennummer im Ur-Text das DkF-Fenster (Abb.2). Entscheidend ist der zweite Klick auf eine Zeilennummer. Im Grunde muss man hier nur einmal die Funktion des DkF-Klicks programmieren, sollte dann aber auch den zweiten Klick auf die gleiche Zeilennummer zulassen (ist dann quasi eine Doppelklickfunktion).

Unterschieden wird also zwischen einem Dekom zu einer Zeile und einem Dekom zu mehreren Zeilen im Ur-Text. Der Urtext sollte evtl. an der entsprechenden Stelle farblich hinterlegt werden.

c) Es könnte auch noch eine dritte Funktion zur DkF überlegt werden. Beispiel: Ein User möchte zu den Zeilen 10-20 und 60 (bis 90) Bezug nehmen. Umsetzbar wäre dies, indem man einen Zusatzschalter (z.B. die Taste STRG+ALT) als Funktion zulässt. Klickt der User jetzt z.B. das erste Mal auf Zeile 10 und hält beim klicken auf Zeile 20 die Tastenkombination STRG+ALT gedrückt, wird dieser Klick nicht das DkF-Fenster öffnen, sondern der User kann jetzt z.B. auch noch auf die Zeile 60 (oder mit STRG-ALT; dann könnte er noch den Bereich bis zur Zeile 90 auswählen) klicken. Die Tastenkombination STRG+ALT (oder andere Kombinationen) ermöglichen dem User also, mehrere nichtzusammenhängende Bereiche auszuwählen. Im Dekom-Fenster (Abb.2) wird dann immer ab der ersten gewählten Zeilennummer der Ur-Text dargestellt. Scrollt der User dann aber weiter im Text, werden, wie hier im Beispiel, der Ur-Text zwischen 20 und 60 ausgeblendet bzw. nicht angezeigt. Der User kann diesen ausgeblendeten Text aber jederzeit durch Klick auf das Platzhaltersymbol für den fehlenden Text (z.B. ein Pluszeichen) wieder einblenden.

2.1.1 Text in Instanzen

Um die Diskussionsmöglich noch zu erweitern, kann der jeweilige Ur-Text bzw. Dekom oder Glokom in Instanzen aufgeteilt werden, d.h. dass die jeweiligen Texte vom Admin in verschiedene Instanzen verwaltet werden können. Ein Beispiel:

Ein Ersteller erstellt einen Ur-Text, wieder mit z.B. 3 Thesen und veröffentlicht diesen auf der Internetseite. Ein erster Kommentator schreibt einen langen und wichtigen Kommentar zu den Thesen, er verwendete die Dekom-Funktion. Der Admin der Seite, kann jetzt diesen neuen Dekom zur Ur-Text-Instanz erhöhen, natürlich nur dann, wenn der jeweilige User dies nach Rückfrage zulässt. Ur-Text-Instanz bedeutet letzten Endes die Darstellung des Textes auf der Internetseite. Daneben gibt es noch die Dekom -und Glokominanz. Die Dekom und Glokominstanzen werden nur dann auf der Internetseite angezeigt, wenn die User diese bewusst anklicken (entweder die entsprechende Hochzahl bzw. Symbol und/oder die Glokoms). Die Dekoms bilden in den Instanzen die zweithöchste Instanz, während die Glokoms, durch ihren Charakter der eher globalen Kommentierung, die dritte Instanz darstellen. Der Ur-Text ist natürlich die höchste Instanz, da er ja auf der I-Seite dargestellt wird.

Erhöht jetzt ein Admin, nach Rücksprache mit dem Benutzer, einen Decom zur Ur-Textinstanz wird dieser Text nach wie vor in der Dekom-Ansicht dargestellt und aber auch als Zusatzinformation bzw. Ergänzung in der Seitenansicht der Internetseite, z.B. am Schluss des jeweiligen Ur-Textes mit Hinweis auf Benutzernamen, Datum, Uhrzeit usw. dargestellt:

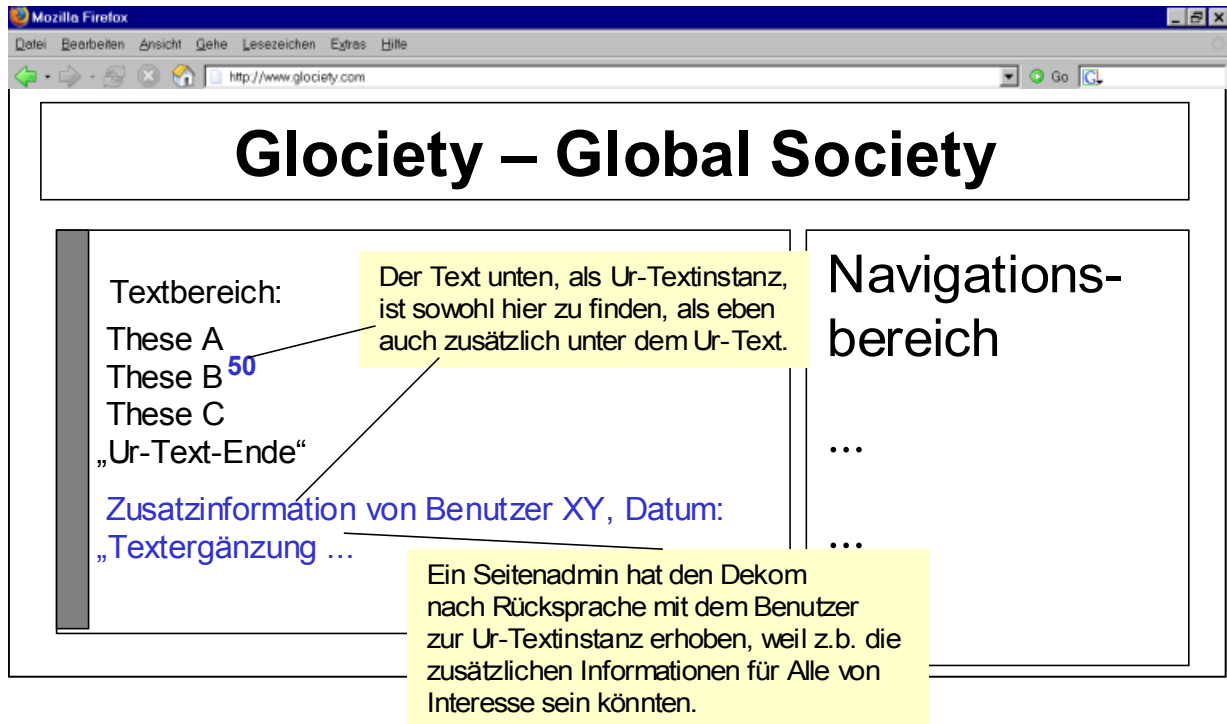


Abb. 6

Gefördert wird so die Diskussionskultur unter den Benutzern und dem Seitenbetreiber, da man so zum Beispiel längere Erklärungsmuster für Thesen, Forschungen oder was auch immer, Gemeinsam finden kann. Wichtig hierbei ist aber, dass eben diese Funktion der Instanzen, also das Erhöhen von Dekoms zu Ur-Text-Ergänzungen nur moderiert ablaufen kann, da es nur von einem Siteadmin durchgeführt werden darf. Das Wikipedia-Drama, enormer Zeitaufwand, Streitgespräche usw., entfällt so.

Weiterhin kann ein Dekom, als weitere wichtige Funktion, der eben nur ein typischer Trollkommentar ist, zur Glokominanz erniedrigt werden. Glokoms zeichnen sich ja auch dadurch aus, dass sie häufig kein bestimmtes Thema mehr verfolgen. Sie wären also als Dekom fehl am Platz, da z.B. so Hinweise wie „Toller Text“ oder was auch immer, nett sind, aber eben keine Diskussion im Detail mehr darstellen.

Ein Glokom kann natürlich auch zu einem Dekom oder zur Ur-Text-Instanz erhoben werden.

Es wären dann natürlich die entsprechenden Admin-Funktionen zu erstellen, wie Gesamtübersicht aller Ur-Texte, Dekoms und Glokoms, Auswahlkriterien, wie Ur-Text, Dekom, Glokum, Datum, Uhrzeit, Verfasser usw., dann die Zuordnungsfunktion zu den verschiedenen Instanzen Ur-Text, Dekom und Glokum und andere:

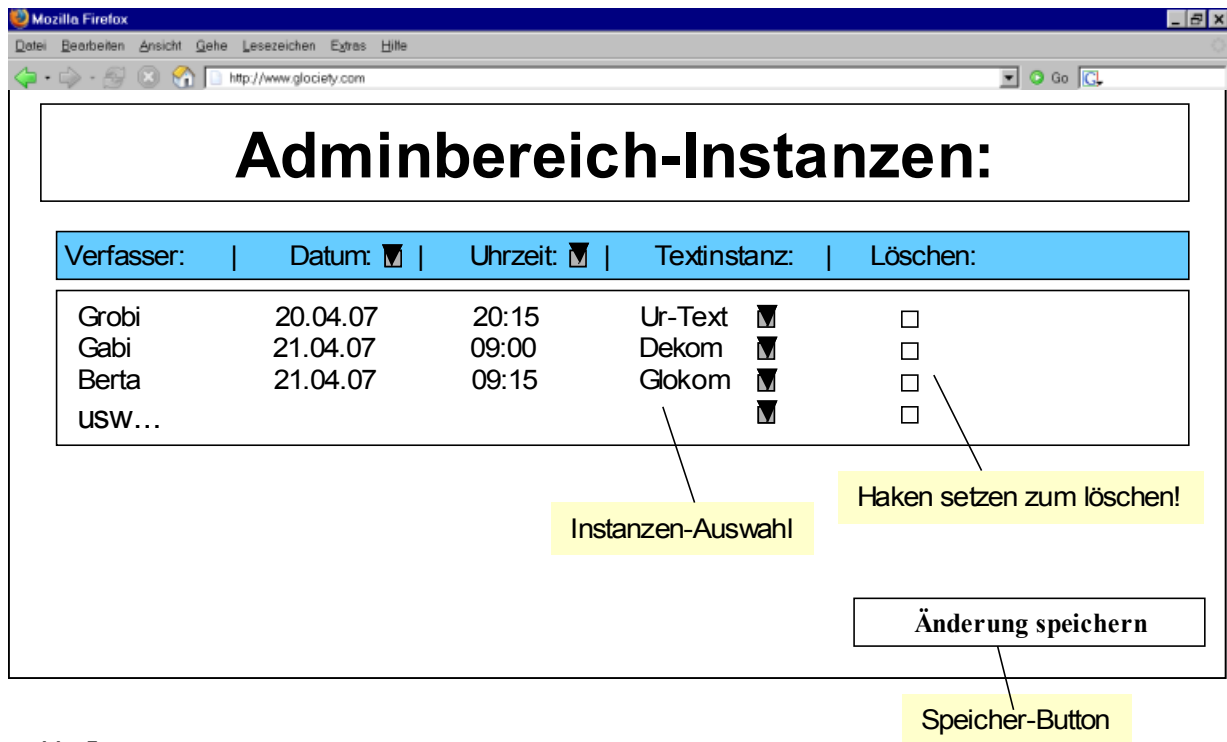


Abb. 7

2.1.2 Zusammenfassung

Durch die Aufteilung in Dekoms und Glokoms kann Kommunikation im Detail verbessert werden. Möchte ein Besucher nur allgemeine Statements abgeben, nimmt er die Glokum-Funktion. Möchten Besucher, z.B. Thesen, im Detail diskutieren verwenden sie die Dekom-Funktion. So wird zum einen die Diskussionsfunktion ermöglicht, zum anderen aber auch der allgemeine Anspruch an eine Seite bewahrt, der durchaus „nur“ aus Smalltalks bestehen kann.

Der Besucher kann veröffentlichte Texte, an jeder nur möglichen Stelle, mit Dekoms versehen (gemeint ist hier, dass eben nicht nur Absatzüberschriften usw. mit Dekoms versehen werden können, sondern an jeder einzelnen Textstelle ist dies möglich). Man kann dann eben, wie bei realen Diskussionen, gezielter Argumentieren. Nebenbei ersparen sich die Benutzer das Mühsame kopieren von Einzeltextrpassagen in ihre Kommentare. Dieses System wird also Benutzerfreundlicher, auf der einen Seite, auf der anderen aber auch Sinnvoller, da eben besser diskutiert werden kann.

Weiterhin sind mit dem System „Dekom-Glokum“ natürlich noch einige Zusatzfunktionen möglich. Da dieses Konzeptpapier nicht zu sehr gefüllt werden soll, möchte ich nur noch eine wichtige Zusatzfunktion nennen: Die grafische Übersicht einzelner Diskussionsstränge. An jedem Ort einer Diskussion, also ob nun in den Dekoms, Glokoms oder im Ur-Text kann durch ein Symbol die bisher geführte Gesamtdiskussion in einer

grafischen Übersicht angezeigt werden. Wer hat Was und an welcher Stelle, zu welcher Uhrzeit, geschrieben, wer hat darauf geantwortet, wie verzweigt ist die Diskussion insgesamt usw. usf.?

Ein Skizze dazu:

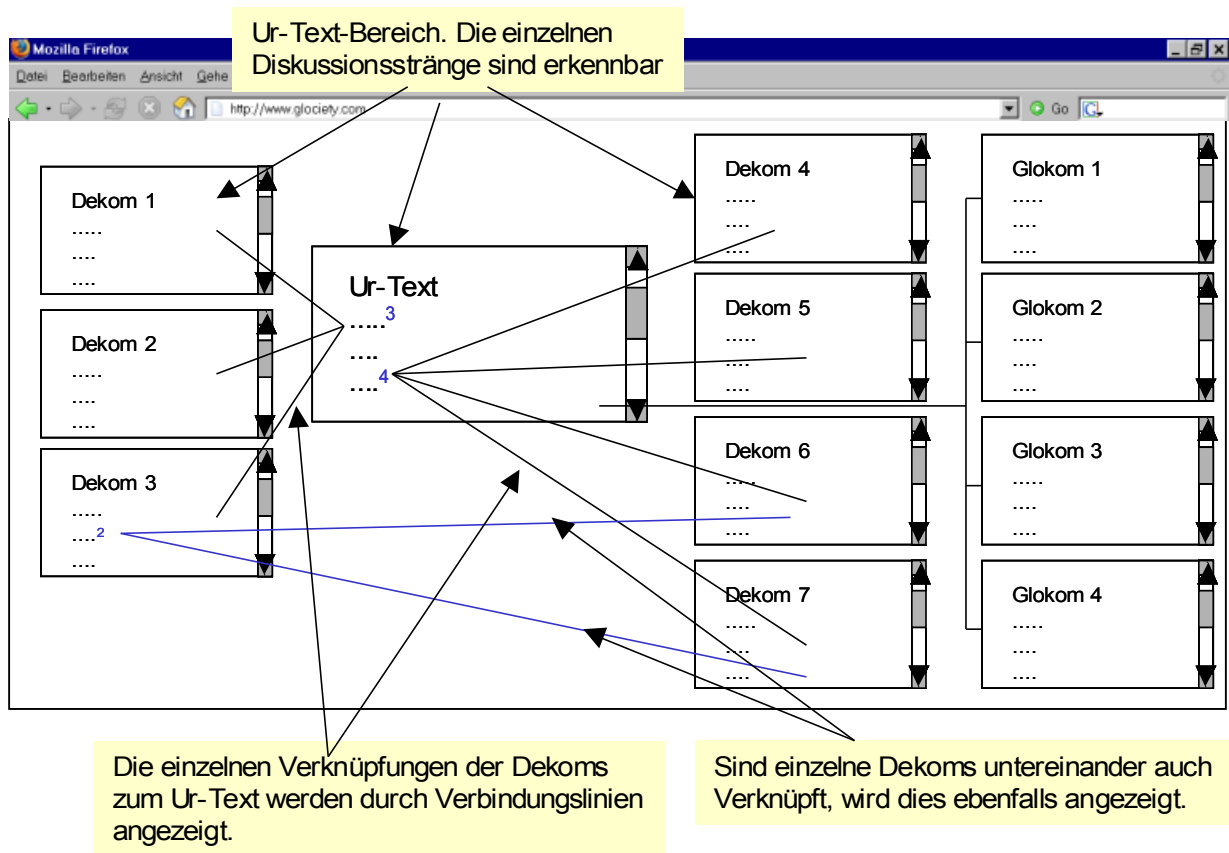


Abb . 8

In Abb.8 wird gezeigt, wie z.B. ein Ur-Text in der Gesamtstruktur der Diskussionen eingebettet ist. Jeder einzelne Bereich kann vom Besucher als ganzes gelesen werden (Scrollbalken in der Skizze!), und auch jeweils einzeln angeklickt werden, so springt der Besucher dann wieder in die klassische Übersicht (s.o.). Weiterhin kann in dieser grafischen Übersicht zu jedem einzelnen Dekom, Glokom kommentiert werden. Dazu braucht der Benutzer dann einfach nur in die jeweilige DkF-Spalte jedes einzelnen Fensters zu klicken (in der Skizze nicht dargestellt).

(Sind viele Dekoms, Glokoms vorhanden muss die grafische Darstellung natürlich angepasst werden, also z.B. Seite 1 von 5 oder ähnliche Ideen.)

Der geübte Vielbesucher wird langfristig sicherlich diese Art der Seitendarstellung bevorzugen, da er hier im direkten Überblick, die Diskussion verfolgen kann.

Die technische Umsetzung dieser grafischen Darstellung, dürfte gerade im Zusammenhang mit der Dekom -und Glokomfunktion kein Hindernis darstellen, denn erst durch diese Funktionen wird ein Ur-Text in Diskussionsstränge zerlegbar sein. So also auch reproduzierbar grafisch Darstellbar.

Klickt ein User auf einen Fenstertitel (z.B. auf Decom 4, siehe Abb.8) springt das Ur-Text-Fenster auf den jeweiligen Textbereich. Der Benutzer kann in dieser Übersicht gezielt manövrieren, also die einzelnen Dekoms und den zugehörigen Ur-Textbereich, überblicken. „Diskussion Plus“ könnte man dieses System nennen.

2.2 Übersetzungs-Modul

Um die Idee der „Global Society – Glociety“ vernünftig umzusetzen, ist ein Übersetzungs-Modul erforderlich. Bis irgendwann mal Software vernünftige Textübersetzungen liefern kann, wird es noch etwas dauern. Bis dahin muss die Übersetzungsfunktion manuell erfolgen, also von Mitarbeitern, den sog. Translatern, übernommen werden. In der Glociety-Software muss diese Funktion von Anfang an mit berücksichtigt werden. Dazu sind einige Vorüberlegungen zu führen. Wie kann das Sprach -und Übersetzungssystem langfristig angelegt werden, um z.B. in Zukunft auch neue Sprachen, falls Bedarf besteht, aufnehmen zu können? Wie kann die Abarbeitung der zu übersetzenden Texte im Translator-Team umgesetzt werden? Wie können die Übersetzungen ohne großen Aufwand in die Seite eingebunden werden? Wird alles übersetzt? Viele Fragen, im folgenden einige Antworten.

Werden die jeweiligen Ur-Texte UND Dekoms und Glokoms jeweils von Translatern übersetzt, in die wichtigsten Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Japanisch, Chinesisch, Portugiesisch u.a.) wird langfristig erstens eine grenzüberschreitende Diskussionsplattform geschaffen und zweitens der Hauptgedanke hinter „Glociety“ erfüllt: Lösung der anstehenden Probleme der Zukunft auf globaler Ebene (Probleme sind: Überbevölkerung, Hunger, Armut, Klimakatastrophen usw.- Stichwort hier: Völkerverständigung).

Natürlich ist Glociety nicht nur ein Problemlösungs-Tool, sondern vielmehr! Gerade im Bereich der wissenschaftlichen Forschung kann die Glociety-Software einiges an Verbesserungen bringen (Diskussionen sind die Grundlage jeglicher Forschung). Je besser Diskussionen möglich sind, desto eher werden Lösungen gefunden werden (dazu weiter unten ab Punkt 3, ab Seite 18 mehr).

Das Übersetzungs-Modul (kurz: ÜMod) ist neben der Dekom -und Glokofunktion, der grafischen Diskussionsdarstellung, das wichtigste Modul. Nur mit dem ÜMod wird die Idee hinter Glociety umsetzbar sein.

Ein paar Detailfragen dazu, wieder als Skizzen:

Wer kann und soll die Übersetzungen übernehmen?

Zum einen kann das von angestellten Übersetzern (hier wären durchaus auch studentische Jobs eine sinnvolle Alternative) übernommen werden und zusätzlich kann und soll der einzelne interessierte und begabte Benutzer auch diese Möglichkeit bekommen, d.h. die Glociety-Software muss dies von Anfang an berücksichtigen. Da die Software so oder so eine Benutzerverwaltung hat, also auch verschiedene Rechteebenen, kann die ÜMod-Funktion in die Benutzerverwaltung integriert werden.

Skizze dazu:

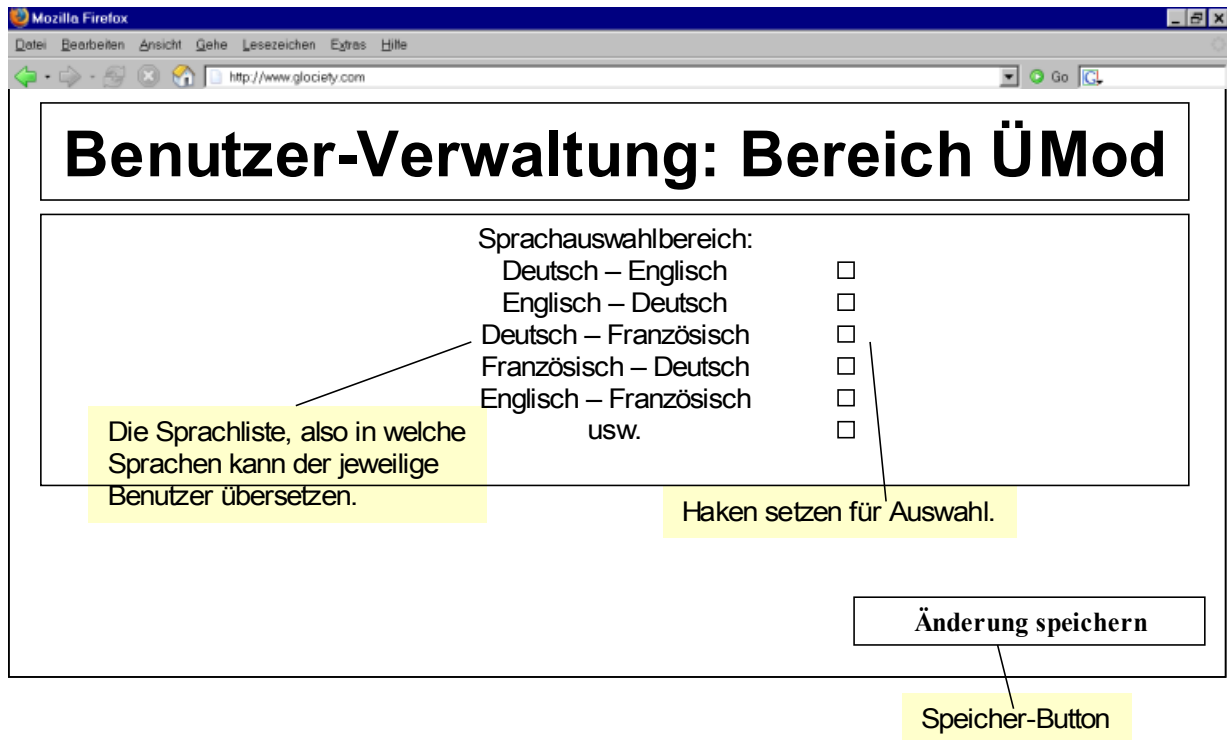


Abb. 9

Die Benutzer, ob nun Angestellte oder Freiwillige, können in der Benutzerverwaltung die jeweilige Sprachbegabung auswählen (Admins müssen vorher diese Funktion für die Benutzer freischalten, z.B. nach Testübersetzung durch Benutzer).

Skizze ÜMod-Übersicht:

ÜMod-Übersicht: Sprachauswahl

Verfasser: | Dat.: | Uhrz.: | Textinstanz: | Überschrift: | Status: | Translater: | Auswahl: | Sprache:

Grobi	20.04.07	20:15	Ur-Text	Ein Tag im..	0	Erna	<input type="checkbox"/>	D-E	▼
Gabi	21.04.07	09:00	Dekom	Zwei Tage..	R	Tim	<input type="checkbox"/>	D-E	▼
Berta	21.04.07	09:15	Glokom	Zwei Tage...	X	Ernst	<input type="checkbox"/>	D-E	▼
usw...							<input type="checkbox"/>		

Status der Übersetzung:
 0 – nicht übersetzt.
 X – Translater „Ernst“ bearbeitet diesen Text.
 T – Teilübersetzt.
 R – Rückfrage an Ersteller.
 RA – Antwort von Ersteller liegt vor.
 H – Translater braucht Hilfe von anderen Übersetzern.

Haken setzen für Auswahl!

Auswahl übersetzen

Speicher-Button

Abb. 10

Möchte ein Benutzer eine Übersetzung vornehmen, geht er in die ÜMod-Übersicht (Abb.10), hier sind alle Texte, Dekoms, Glokoms gelistet, Abhängig nach der jeweiligen Auswahl des Benutzers (Abb. 9) werden die zu übersetzenden Texte in der Übersicht angezeigt. In der Spalte Status werden dem Benutzer die verschiedenen Möglichkeiten eines Textes angezeigt und sind auch auswählbar (nicht alle).

Der Benutzer „Ernst“ hat z.B. den Glokom „Zwei Tage...“ gerade in Bearbeitung. Andere Benutzer können diesen Glokom in der identischen Sprachübersetzungs-Auswahl nicht mehr bearbeiten (so werden Doppelbearbeitungen verhindert). Das Kennzeichen „X“ wird nur durch die Spalte „Auswahl“ und den klick auf „Auswahl Übersetzen“ geschaltet.

Das Kennzeichen „R“, „T“ und „H“ kann direkt in der Status-Spalte gewählt werden. Wählt ein Benutzer das Kennzeichen „R“, wird er automatisch ins interne Mitteilungssystem geleitet, dort kann er dem Ersteller dann die entsprechenden Rückfragen stellen. Antwortet ein Ersteller, wird automatisch das Kennzeichen „RA“ geschaltet. Jeder Translater kann dann die Fragen und Antworten durch klick auf „R“ oder „RA“ einsehen. Der Status „R“ oder „RA“ heißt auch, dass dieser Text zur Bearbeitung frei ist, z.B. von einer anderen Arbeitsschicht.

Wird ein Translater, z.B. mit einem längeren Text, nicht sofort fertig, kann er seine Übersetzung (siehe Abb.11) Zwischenspeichern und den Status „T“ setzen. Und diese entweder dann am nächsten Tag/Arbeitsschicht fertig stellen oder ein anderer Translater kann weitermachen.

Braucht ein Translater Hilfe, setzt er den Status „H“. Dies kann entweder direkt in der ÜMod-Übersicht gesetzt werden oder im Übersetzungsfenster (Abb.11).

Admins können zu jeder Zeit jeden einzelnen Status von Hand setzen, z.B. in einer Admin-ÜMod-Übersicht (dafür keine Abbildung nötig), weil z.B. ein Text falsch oder manipuliert übersetzt wurde.

Die Originalsprache, also in welcher Sprache wurde der Ur-Text, Dekom oder Glokom verfasst, wird in der Sprach-Spalte z.B. in Blau (oder Fett, Kursiv usw.) angezeigt.

Skizze Übersetzungsfenster (hierhin gelangt man nach Klick auf „Auswahl Übersetzen“ Abb.10):

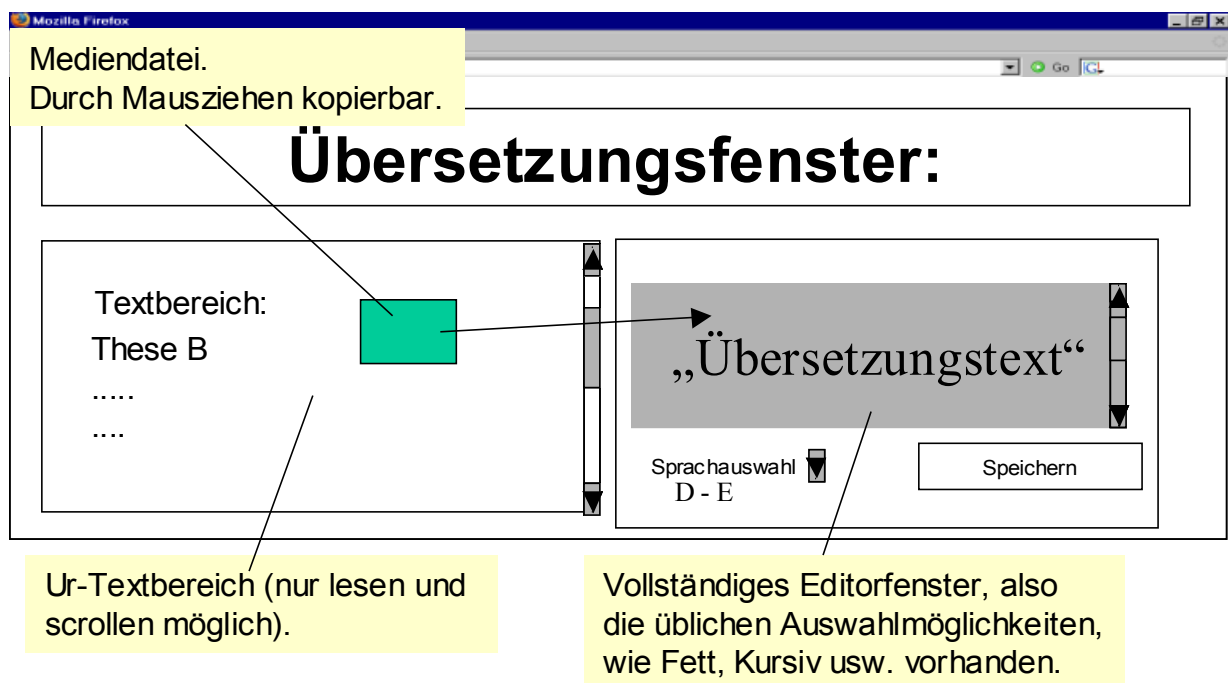


Abb. 11

Der Translater kann hier zusätzlich auch noch den Status ändern. Klickt er auf „Speichern“ wird der Text automatisch aus der Übersetzungsliste gelöscht, ist aber noch im Admin-ÜMod-Fenster vorhanden. Setzt ein Admin dann z.B. in der Liste wieder den Status „0“, wird der Text automatisch wieder ins Benutzer-ÜMod-Fenster verschoben.

Ist in einem Ur-Text. Dekom oder Glokom eine Grafik oder sonstige Mediendatei eingebunden, kann der Translater diese durch einfaches Drag&Drop an die entsprechende Stelle im Übersetzungseditor ziehen.

Der Vorteil solch einer integrierten Übersetzungs-Funktion in die Glociety-Software wäre, dass der Translater die Seite im Grunde nicht mehr überblicken müsste, sondern er könnte sich einzig auf die zu übersetzenden Texte konzentrieren, die automatisch im ÜMod-Fenster aufgelistet werden würden. Durch einfachen Klick auf „Speichern“ (Abb.11) wird der übersetzte Text dann auf der Internetseite angeboten. Hier wären mehrere Möglichkeiten verfügbar, z.B. globale Sprachauswahlbox auf der Seite, Einzelauswahlbox im jeweiligen Text bzw. Dekom,Glokom usw. Welche Sprache für den jeweiligen Text zur

Verfügung stehen würde, könnte z.B. kleine Flaggen-Grafiken anzeigen.

Jeder Ur-Text, Dekom oder Glokom sollte übersetzt werden. Denn so wird es langfristig auch eine sprachüberschreitende Kommunikation/Diskussion geben. Nicht jeder Benutzer im Internet beherrscht automatisch auch Englisch oder andere Sprachen.

Sind Übersetzungen nicht sofort verfügbar, sollten natürlich Sprach-Hierarchien verwendet werden. Die erste Übersetzungssprache, sollte immer ins Englische sein, dann erst die anderen usw.

Wird ein Ur-Text, Dekom oder Glokom gerade aktiv übersetzt, sollte dies im jeweiligen Bereich des Ur-Text, Dekom oder Glokom angezeigt werden. So weiß jeder interessierte Leser, dass z.B. bald eine Übersetzung in seine Sprache verfügbar ist (ist mit dem Schalter „Auswahl übersetzen“ Abb.10 steuerbar via Datenbankebene).

Die Übersetzungen werden jeweils mit dem Namens Kürzel des Translater versehen. Auch wäre ein Bonussystem, also wer hat wieviele Übersetzungen vorgenommen, sinnvoll (gerade für freiwillige Translater!).

Grundsätzlich gilt: Das ÜMod muss später vom Admin erweiterbar sein, da z.B. eine weitere Sprache hinzukommt. Die Datenbank-Tabelle dazu könnte so aussehen:

ID:	Textcode	D	E	F	S
1	1234	1	0	1	0
2	1235	0	1	1	0
2	1236	0	1	1	0
4	1237	1	0	1	0

„0“ bedeutet: Diese Sprachversion des Textes liegt nicht vor.

„1“ bedeutet: Die Sprachversion des Textes liegt vor.

„D“ = Deutsch

„E“ = Englisch

„F“ = Französisch

„S“ = Spanisch

Diese Datenbank-Tabelle würde dann auch die jeweilige Zuordnung im ÜMod-Fenster der Translater bedienen. Welcher Text kann noch in welche Sprache übersetzt werden?

Die Spalte „S“ soll symbolisch anzeigen, was passiert, wenn eine zusätzliche Sprachversion vom Admin hinzugeführt wird, jeder Text bekommt automatisch das Flag „0“ und wird dann im ÜMod-Fenster der Translater (andere Sprache – Spanisch, Spanisch – andere Sprache) angezeigt.

3. Abschließende Bemerkungen und „kleine“ Visionen

Das ganze klingt natürlich erst Mal vor allem Idealistisch. Vielleicht auch etwas spinnert. Darf es aber gerne, denn es ist spinnert-idealistisch-Motiviert.

Ich habe ein paar weiterführende Ideen, die eben genau solch eine Software benötigen würden. Eine große Vision dazu ist das „ZWUKS“ (weiterführende Informationen bitte auf www.dieweltistscheisse.de im oberen Navigationsbereich zu finden unter „ZWUKS“ und „Wahr“).

Mit der Glociety-Software könnte der erste Schritt hin zu einer neuen Forschung statt finden (Artikel „Wahr“ auf Seite, s.o.).

